

Automobilzulieferer Preh: In Echtzeit abrechnen

Automatisierte Kostenstellenabrechnung

Das Zuordnen von Kosten auf fest definierte Kostenstellen ist in Unternehmen ein absolut üblicher Vorgang. Allerdings wird diesem nicht immer die notwendige Aufmerksamkeit oder Wertschätzung zugedacht, die für eine verlässliche und transparente Kostenrechnung erforderlich ist. Folglich sind die Unternehmen daran interessiert, diesen Prozess zu standardisieren und weitestgehend zu automatisieren.



Quelle: Fotolia/Adobe

So ging es auch dem deutschen Automobilzulieferer Preh, der mehr als 6.600 Mitarbeiter beschäftigt und bei dem das interne Verrechnen von Leis-

tungen und Budgets zur Tagesordnung gehören. Die IT-Abteilung machte sich deshalb auf die Suche nach einer Lösung, mit der die Verrechnung der IT-Kosten transparenter gestaltet werden konnte. Zwar hatte sich über die Jahre ein stabiler Workflow, mit Makros, „Excel“-Tabellen und manuellen Eingaben etabliert, aber den Verantwortlichen war klar, dass diese Vorgehensweise den Veränderungen im Unternehmen langfristig nicht standhalten würde.

Vorhandene Daten sinnvoll nutzen

Auch Andreas Mendel, Department Head IT-Systems, Networks and CAx bei Preh, sah in diesem Prozess keine Option für die Zukunft und analysierte die verschiedenen Möglichkeiten einer digita-

len Kostenstellenabrechnung. Im Zuge seiner Recherche fand er heraus, dass die meisten Daten, die für eine Rechnungsstellung erforderlich sind, bereits in digitaler Form vorlagen. „75 Prozent der erforderlichen Informationen waren schon in unserem ‚Matrix42 System Management‘, dem Service Catalog beziehungsweise dem Asset Management erfasst“, schildert Mendel das erfreuliche Ergebnis seiner detaillierten Ausgangsanalyse. Jetzt stellte sich nur noch die Frage, ob und wenn ja wie sich diese Daten in SAP übernehmen lassen, denn die gesamte Kostenabrechnung erfolgt bei Preh über SAP. Gemeinsam mit TAP.DE, einem Experten für Businessprozesse, recherchierte Mendel, welche Daten aus welchen Quellen importiert werden müssen. Es zeigte sich,

Preh Gruppe

Preh ist ein weltweit tätiger Automobilzulieferer mit Sitz in Bad Neustadt an der Saale. Zum Produktspektrum gehören Bediensysteme im Fahrzeuginterieur, Steuergeräte für das Batteriemanagement von Elektro- und Hybridfahrzeugen sowie Infotainment- und Connectivity-Lösungen. Preh erzielte im Jahr 2016 mit mehr als 6.600 Mitarbeitern einen Umsatz von über 1 Mrd. Euro.

dass im „Matrix42 Service Store“ bzw. dem „Matrix42 Workplace Management“ bereits alle Asset-Daten sowie die notwendigen Informationen über PC, Laptops, ThinClients und Mobilgeräte vorhanden waren. Darüber hinaus standen die Informationen über die E-Mail-Zugänge, AD-Accounts oder Netzwerkzugriffe über die Matrix42-Tools zur Verfügung. Weitere Informationen, wie beispielsweise der belegte Speicher auf dem Fileserver, werden separat per Skript ausgelesen. „TAP.DE hat dann eigens für uns eine Erweiterung konfiguriert, damit wir alle für die Rechnungsstellung relevanten Informationen im Service Store verfügbar haben“, sagt Mendel. Für die Überführung dieser Daten in das SAP-System, erstellte Preh sodann ein ausführliches Lastenheft, in welchem unter anderem definiert wurde, wie exakt das Fileformat für den Import in SAP aussehen muss.

Dynamischer Rechkatalog

Gemäß diesen Aspekten sowie den Anforderungen der verschiedenen Fachabteilungen und der Finanzbuchhaltung stellten die Consultants von TAP.DE gemeinsam mit Mendel und seinem Team das Template für den Report zusammen. Dieser Report sollte zum einen den Abteilungsleitern die Möglichkeit geben, jederzeit eine detaillierte und aktuelle Kostenübersicht zu haben. Zum anderen ging es darum, die Abteilungsleiter in die Lage zu versetzen, spezifische Abrechnungen selbstständig und ganz einfach per Mausklick erstellen zu können.

Schritt für Schritte entstand so auf Basis des „Matrix42 Service Catalogs“ ein neuer, interaktiver Preh-Rechnungskatalog.

In diesem sind nicht nur sämtliche Daten aus den unterschiedlichsten Quellen integriert, sondern jetzt kann per Mausklick auch jederzeit die aktuelle Kostensituation abgefragt werden – entweder auf Abteilungs- oder Kostenstellenebene.

„Dadurch, dass wir einerseits eine automatische Datenintegration in den Matrix42 Service Catalog verwirklicht und andererseits einen individuellen Kostenreport eingeführt haben, verfügt Preh jetzt über ein leistungsstarkes Echtzeitreporting. Darüber hinaus erspart uns dieses jeden Monat etwa zwei Arbeitstage Aufwand“, erläutert Mendel. Mittlerweile nimmt die monatliche Abrechnung der IT-Leistungen für die verschiedenen Preh-Abteilungen nur noch einen halben Arbeitstag in Anspruch und das laut Mendel auch nur deshalb, weil sein Team derzeit noch ein sehr hohes Kontrollniveau fährt. Er geht davon aus, dass sich der Aufwand noch einmal merklich reduzieren wird, sobald er auf diese Kontrollen verzichtet.

Zweite Währung inklusive

Durch den automatisierten Datenfluss zwischen dem Matrix42 Service Catalog und SAP ergeben sich zahlreiche Vorteile – sogar solche, die man im Vorfeld nicht erwartet hat. Grundsätzlich ist das Erfassen und Einpflegen neuer Services und Leistungen im Matrix42 Catalog jetzt wesentlich einfacher und schneller als früher, als die Daten noch manuell in SAP eingepflegt wurden. Gleichzeitig kann aber die Rechnungsstellung wie gewünscht weiterhin aus SAP heraus erfolgen. Auf positive Resonanz stößt zudem, dass dank der neuen Struktur alle in den Prozess eingebundenen Personen Situationsberichte abrufen. So sind sie jederzeit top-

aktuell über offene Rechnungen und zur Verrechnung anstehende Leistungen informiert.

Mendel weiß noch einen weiteren Nutzen: „Das neue System hat zudem den Vorteil, dass wir jetzt Leistungen sogar in einer zweiten Währung einpflegen können, was vor allem für unsere Auslandsniederlassungen sehr hilfreich ist und uns eine Menge Zeit erspart. Außerdem haben wir die Möglichkeit, Sonderabrechnungen vorzunehmen und das bietet uns eine bisher nicht gekannte Flexibilität.“ Bei Sonderabrechnungen handelt es sich beispielsweise um zeitlich begrenzte Projekte. Hier ist es Preh und TAP.DE gelungen, einen Prozess zu hinterlegen, bei dem die Kosten eines solchen Projekts automatisch bei der Rechnungsstellung im entsprechenden Zeitraum übernommen werden. Dank dieser Struktur ist es sogar möglich, Sonderabrechnungen mit Negativzahlen, also Gutschriften, zu verrechnen, was die Nachkorrektur im Fall von Fehlberechnungen sehr erleichtert. Mendel kann noch weitere Vorteile auflisten, so unter anderem, dass die Transparenz und das Verständnis füreinander zugenommen haben, aber auch, dass das Feedback seitens der Finanzbuchhaltung sehr positiv ist. Statt sich die benötigten Zahlen, Reports und Übersichten aus einem fast 20-seitigen PDF-Dokument herauszusuchen, kann jetzt komfortabel auf die individuell wichtigen Daten zugegriffen werden. Zukünftig will man bei Preh noch einen Schritt weiter gehen. Dann soll es sogar einen Managementreport geben, in dem die Kosten im grafischen Verlauf dargestellt werden, sodass sich Trends, Risiken und Auffälligkeiten noch leichter ausmachen lassen. (ap) @